



Foto Kamp Westerbork Sake Elzinga

18. Dezember 2024

Ausstellung / Information für die Medien

Das Unvorstellbare zeichnen / Picturing the Unimaginable

Eine Graphic-Novel-Ausstellung in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme zeigt die Arbeiten von zehn Comiczeichner*innen, die sich mit Geschichten aus Konzentrationslagern auseinandergesetzt haben.

Zehn Comiczeichner*innen aus drei Ländern nähern sich NS-Verfolgung in Bilderzählungen. Ihre Werke werden nun in einer Ausstellung präsentiert.

Ausstellung „Das Unvorstellbare zeichnen“

Wann: 21. Dezember 2024 bis 30. März 2025

Wo: KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Jean-Dolidier-Weg 75, 21039 Hamburg

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9.30 Uhr-16 Uhr, Wochenende und Feiertage 10-17 Uhr (geschlossen am 24.12., 25.12., 31.12. und 1.1.)

Zehn zeitgenössische Zeichner*innen aus den Niederlanden, aus Deutschland und Belgien haben zu dem Graphic Novel-Projekt „Das Unvorstellbare zeichnen“ beigetragen. Sie haben Geschichten aus drei ehemaligen Konzentrationslagern gezeichnet – dem KZ Neuengamme in Deutschland, der Kaserne Dossin in Belgien und dem Lager Westerbork in den Niederlanden. Die Kaserne Dossin und das Lager Westerbork waren Sammellager, in die die jüdischen Bürger*innen der Niederlande und Belgien vor der Deportation leben mussten.

Startpunkt des Graphic-Novel-Projektes war ein achtzig Jahre alter Comic, den der niederländische Historiker Kees Ribbens vom Amsterdamer „Institute for War, Holocaust and Genocide Studies“ neu entdeckt hat: Der Künstler August M. Fröhlich schilderte bereits 1944 in Form einer gezeichneten Geschichte in sechs Bildtafeln, was nach der Ankunft eines Deportationszuges in einem Vernichtungslager geschah. Der Comic „Nazi Death Parade“ wurde Anfang 1945 in den USA veröffentlicht, als die meisten Konzentrationslager noch in vollem Betrieb waren.

Aus der Beschäftigung mit diesem Format, einer kurzen Bilderzählung, und Recherchen zu verschiedenen Biografien aus den Konzentrationslagern entwickelten zehn Zeichner*innen eigene Comics, die ab dem 21. Dezember 2024 in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme gemeinsam mit historischen Objekten und audiovisuellen Dokumenten zu sehen sind. In der Ausstellung gibt es eine Partizipationsstation, die Besucher*innen motiviert, eigene Zeichnungen anzufertigen. Begleitend zur Ausstellung werden 2025 Ausstellungs- und Themenrundgänge angeboten.

Prof. Oliver von Wrochem (Vorstand der Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte): *„Mit Hilfe von Zeichnungen lassen sich Stimmungs- und Perspektivwechsel und Zeitsprünge anschaulich erzählen. Die Künstler*innen haben sich mit unterschiedlichen Aspekten der NS-Verfolgung beschäftigt, intensiv recherchiert und eigene Bildsprachen gefunden. Ihre Graphic Novels verdichten komplexe Inhalte auf eine sensible Weise und bilden damit eine zeitgemäße Form der Erinnerung an die NS-Verbrechen.“*

Bas Kortholt (Kurator an der Gedenkstätte Kamp Westerbork): *„Als Gedenkstätten haben wir die große und herausfordernde Aufgabe, junge und unterschiedliche Zielgruppen anzusprechen. Comiczeichner*innen können uns dabei helfen, indem sie Geschichte mit starken Bildern erzählen. „Picturing the Unimaginable“ ist ein großartiges Beispiel dafür.“*

Zur Ausstellung erscheint der Graphic Novel-Band „Picturing the Unimaginable“ in vier Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch und Niederländisch). Künstler*innen: Erik de Graaf, Melanie Kranenburg, Sterric, Jennifer Daniel, B. Carrot, Wide Vercnocke, Milan Hulsing, Tobi Dahmen, Jeroen Janssen & Arezoo Moradi, Guido van Driel.

Das Projekt „Picturing the Unimaginable“ wurde initiiert von der Gedenkstätte Kamp Westerbork und ist eine Zusammenarbeit zwischen Gedenkstätte Kamp Westerbork, der Kaserne Dossin, der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, dem NIOD Institute for War, Holocaust and Genocide Studies und dem Verlag Scratch Books. Es wurde realisiert mit Unterstützung von Dutch Culture, Mondriaan Fund, Creative Industries F und NL und der niederländischen Botschaft in Belgien.

Rückfragen der Medien

Dr. Iris Groschek

Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte zur Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen
Tel.: 040 / 428 131 – 521, E-Mail: iris.groschek@gedenkstaetten.hamburg.de